

Serie REISEN: Chile - das schöne Ende der Welt (V - in Valdivia)

Von der Salzwüste des Nordens bis zur kühlen Küste Patagoniens im Süden erstreckt sich Chile über 4 300 Kilometer. Nur 160 Kilometer breit ist das Land zwischen pazifischer Küste und den Gipfeln im ewigen Schnee der Anden. Jürgen HEINRICH war dort unterwegs

In Anwandters Haus

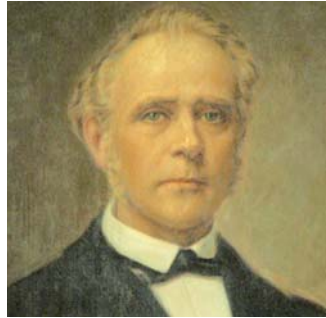
Die Spur des Auswanderers aus Calau in Valdivia

Aus der Atacama-Wüste im Norden kommend, haben wir das historische Santiago entdeckt und erschließen nun ab Temuco die Mitte.

Nur selten verschlägt es Ausländer nach Valdivia. Die Stadt liegt malerisch am Calle-Calle-Fluss, auf dem zwischen prallen Seerosen-Teppichen zierliche Schwarzhals-Schwäne kreisen. Vielleicht 16 Kilometer sind es bis zur Bucht am offenen Pazific. Hinter uns lässt sich über flachem Getreide-Land nur noch schwach die Anden-Kette ausmachen. Valdivia brannte um 1900 völlig nieder, und das neu Auf-

gebaute schlug 1960 ein heftiges Erdbeben zu Schutt. Fast nichts blieb von jener Stadt, die Carl Anwandter und seine deutschen Pioniere ab 1850 erbaut hatten. Seinetwegen durchstreifen wir die Region.

Der Mann aus dem brandenburgischen Luckenwalde kaufte 1829 die Calauer Apotheke, war in Zeiten bürgerlichen Morgenlichts Abgeordneter der Preußischen Nationalversammlung und kurze Zeit Bürgermeister von Calau. Der Ausgang jener deutschen Revolution enttäuschte ihn, und er wanderte mit Frau und sieben von acht Kindern nach Chile aus. Eben



Carl August Wilhelm Paschen Anwandter (1801-89) aus Calau, Abgeordneter der Preußischen Nationalversammlung, ging 1850 mit Familie nach Chile und wurde Sprecher der Deutschen im Süden

nach Valdivia, wo wir tatsächlich seine deutliche Spur finden. Wie neu wirkt das (wirklich echte!) Haus des Abenteurers. Er hatte es, schon gut etabliert, 1861 aus Holz auf der Insel Teja errichtet, wo es dem Beben standhielt. Seit 1981 wird es als nationales chilenisches Denkmal von der hier angesiedelten Universität museal betreut. Wir pirschen ums Haus, sehen Anwandters Kutsche in der Remise, drüben die Wirtschaftsgebäude, drinnen die Gute Stube. Sehr deutsch. Brandenburgisch. Der Apotheker hat hier nicht nur seine Gifte gemischt, sondern auch den Deutschen Verein gegründet und die erste Feuerwehr, hat eine Brauerei aufgebaut, die das ganze Land mit Bier versorgte, und die bis



Wer in Anwandters Vorgarten sitzt, schaut auf die Stadt Valdivia, an deren Erblühen der Calauer Apotheker und seine Familie bedeutenden Anteil hatten. Bis heute sind die Anwandters hier hoch angesehen

heute funktionierende Deutsche Schule geschaffen. Er war auch Sprecher der deutschen Einwanderer im Süden, die gelob-

ten, ihre Kultur zu wahren, dem Gastlande aber treu zu dienen, wie es die besten Landeskinder nur könnten. Ein Beispiel war



Das Casa (Haus) Anwandter, 1861 errichtet, wurde 1981 chilenisches Nationaldenkmal und wird von der Universität betreut. Es überstand das Erdbeben, weil es aus Holz ist. Die auf gleichem Grundstück auf der Insel Teja errichtete erste Brauerei aber wurde restlos zerstört



geschaffen von Integration eingewanderter Minderheiten, das bis heute glänzt und die mentale Nähe des spanisch ge-

prägten Chile mit dem Deutschtum erklärt. Am ausgeprägtesten spüren wir das Erbe sonntags über Land: Überall laden Schilder zu „Kaffee und Kuchen“ ein. Jenseits des Rio Cruces, des zweiten Flusses, der Valdivia streift, liegt das Centro mit der Kathedrale. Anwandter kannte den zweitürmigen Vorgängerbau. Jetzt steht da ein moderner Stahlturm, der aber den offenen Balkon zum Platz der Republik hat. Die Kirche ist nicht zu trennen vom Alltag hier, wie auch der Name Carlos Anwandter, den eine Straße trägt und der durch zahlreiche Nachkommenschaft so oft ist, wie Lehmann in Calau.

In der nächsten Folge: Die Siedler um Osorno



Sonntagmorgen in Valdivia. Die Chilenen feiern Gottesdienst in der nach dem Erdbeben von 1960 neu erbauten Kirche